



Bild: Abraham Mignon, Früchte und Hummer (1660-1679). Original: Rijksmuseum

## Vorab

Diese Prezi ist Teil der sechsteiligen Serie „Mit Kindern essen und trinken – aber wie?“

Darin geht es darum, wie wir in Kita und Kindertagespflege die Essenssituation mit Kindern partizipativ entsprechend ihren Bedürfnissen verändern können.

### Hier geht es zum Überblick:

Folge 1/6 – **Einführung**

<https://kurzelinks.de/einfuehrungessen>

Folge 2/6 – **Ist-Stand**

<https://kurzelinks.de/iststandessen>

Folge 3/6 – **Erkunden**

<https://kurzelinks.de/essenerkunden>

### Folge 4/6 – **Ziele bestimmen**

<https://kurzelinks.de/zieleessen>

### Folge 5/6 – **Handeln**

<https://kurzelinks.de/handelnessen>

### Folge 6/6 – **Reflektieren**

<https://kurzelinks.de/reflektierenessen>

In dieser Folge beschäftigen wir uns mit Schritt 1: dem Erkunden.


## Wie bediene ich eine Prezi?


Prezi bietet zwei Möglichkeiten zum Navigieren:

Ich folge dem chronologisch angelegten Pfad, indem ich mich durch das Thema vorbewege (Taste: >) und zurückbewege (Taste: <).

Oder:

Ich zoomte mich per Doppelklick in die Themen, die mich interessieren, selbstständig hinein und hinaus. Alle Inhalte kann ich in meiner Wunschgröße lesen. Dazu halte ich die [Strg]-Taste gedrückt und scrolle mit dem Mausrad aufwärts (Vergrößern) oder abwärts (Verkleinern). Alternativ kann ich auch die Tastenkombination [Strg] und [+] beziehungsweise [-] drücken, um hinein- oder herauszuzoomen.

Für Audioaufnahmen muss der Ton eingeschaltet sein. Die Sprachaufnahmen beginnen automatisch, wenn ich in den schwarzen Kreis mit dem Symbol: Kopfhörer  klicke. Sie enden, wenn ich wieder zurück in die übergeordnete Ebene gehe.

Wenn ich auf den Home-Button  an der rechten Seite klicke, komme ich zurück auf die Hauptseite.

# Erkunden

In Schritt 1 geht es vor allem darum, herauszufinden, wie Kinder in Essenssituationen von Anfang an beteiligt werden, was sie für jedes einzelne Kind bedeuten.

Darüber hinaus: Wie nehmen die anderen verschiedenen Beteiligten die Situation wahr? Was ist für sie dabei wichtig?

Alle Informationen, die ich sammle, dokumentiere ich in einer geeigneten Form für den späteren Prozess.

## Dokumentieren – was und wie?

Ich notiere, so oft es geht, die Gespräche mit den Kindern. Oder ich nehme sie auf. Dadurch sammelt sich eine Menge Material an, das ich zum Beispiel an einer Dokumentationswand aushängen kann – als Anregung für die Kinder, denen ich mal Passagen vorlese, und als Information für Kolleginnen, Kollegen und Eltern.

Es kann die Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema „Essen und Trinken“ und den eigenen Bedürfnissen anregen und verschafft mir einen Überblick, worüber die Kinder nachdenken und wie viele Aspekte bei diesem Thema relevant sind.

Ich bespreche die Aussagen der Kinder im Team und versuche, gemeinsam mit dem Team herauszufinden, was für die Kinder beim Essen und Trinken wichtig ist.

## Wie erkunde ich mit Kindern?

Der Kern der Erkundungsphase sind offene Gespräche mit den Kindern. Um die Perspektive der Kinder zu erkunden, ist eine sensible Gesprächsführung wichtig. Die Kinder entscheiden selbst, was sie erzählen wollen und was nicht. Wenn Erwachsene die Essenssituation bisher strikt bestimmt haben, sind sicher viele verschiedene Gespräche und Gesprächszugänge nötig, damit die Kinder merken: Sie können sagen, was sie denken, und müssen nicht wiedergeben, was die Erwachsenen zu hören wünschen.

## Mit Kindern reden

Wenn wir mit Kindern über das Essen und Trinken nachdenken, sind drei Ziele wichtig:

Ziel 1: Wir wollen erfahren, wie Kinder über das gemeinsame Essen und Trinken denken.

Ziel 2: Wir möchten gemeinsam weiterdenken: Wie könnte es auch sein?

Ziel 3: Wir wollen Kinder darin unterstützen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen.

Wie wir konkret ins Gespräch einsteigen können, erklärt uns Prof. Dr. Frauke Hildebrandt von der Fachhochschule Potsdam.

### Mit Kindern über Essen und Trinken sprechen – aber wie?

Tipps von Frauke Hildebrandt

- Steige in Gespräche ein, indem du nach dem Vorwissen der Kinder fragst: „Menschen scheinen ja jeden Tag zu essen. Wie ist das eigentlich bei Bäumen?“
- Oder: Steige ein, indem du erzählst, wie es bei dir selbst mit dem Essen ist. Also was, wann, wie du am liebsten isst. Wie das jetzt ist und wie das früher war. Und wie das bei deinen Kindern, Freundinnen, Freunden oder Eltern ist.
- Stelle eine Frage, die du dir selbst einmal gestellt hast oder die du dir noch immer stellst.
- Frage: Was wäre, wenn ...?
- Frage nach, wenn dir nicht klar ist, was ein Kind genau meint.
- Spiegele wider, was du verstanden hast, indem du die Aussagen des Kindes in eigenen Worten wiederholst.
- Bitte das Kind, zu präzisieren, was es meint: „Was heißt das denn genau?“
- Stelle Warum-Fragen als eigene Fragen: „Und da frage ich mich, warum ...?“

- Wenn ein Kind eine Frage stellt, frage zurück: „Hast du eine Idee? Was meinst du dazu?“
- Sollte ein Widerspruch zwischen zwei Kinderfragen auftauchen, verdeutliche ihn durch Nachfragen.
- Vermeide beim Nachfragen eine suggestive Stimmführung.
- Frage nach, wenn ein Kind Wörter benutzt, die andere Kinder möglicherweise nicht verstehen.
- Lasse die Kinder erleben, dass du vieles nicht weißt. Und überlegt dann stattdessen gemeinsam, wie es sein könnte. Verstecke dein Nicht-Wissen nicht.
- Lasse die Kinder erleben, dass du etwas genau weißt. Und erzähle, woher du es weißt. Verstecke dein Wissen nicht.
- Nimm die Ideen der Kinder ernst, auch wenn du sie zu fantastisch findest. Frage nach und lasse die Kinder noch einmal erläutern, was sie meinen.
- Frage die Kinder nach Begründungen: „Warum denkst du, dass Krähen auch gern Spaghetti essen?“
- Sage deine Meinung als Ich-Meinung: „Ich glaube, dass ..., weil ...“ Begründe diese Meinung.
- Ersetze, wenn es dir darauf ankommt, kausale Hypothesen zu entwickeln, das „Warum“ durch „Wie kommt es dazu?“ „Wie kommt es eigentlich dazu, dass das Essen manchmal kalt ist und manchmal heiß, ... dass du auf die Toilette musst?“
- Vermeide das Wort „oder“ am Ende einer Aussage. Es kann leicht suggestiv wirken. Frage besser: „Oder was denkst du?“
- Merkst du, dass deine Frage ungeeignet war, korrigiere dich mit „Besser gesagt ...“ Lasse dir beim Denken – und das heißt auch beim Korrigieren eigener Aussagen! – zuschauen.

- Beharre nicht auf einem Aspekt des Themas, wenn die Kinder deine Frage nicht aufgreifen.
- Stelle vermeintliche Selbstverständlichkeiten in Frage, indem du ungewöhnliche Fragen aufwirfst: „Woher wissen wir eigentlich, dass ...?“
- Lasse die Kinder Beschreibungen und Bewertungen präzisieren: „Was genau war für dich schlecht daran, als du Milch getrunken hast?“
- Frage nach Begründungen, indem du Warum-Fragen ergänzt ... „Warum denkst du, dass ... „

## Bilderreisen

Bilder laden zum gemeinsamen Nach- und Weiterdenken ein.

Was denkt ihr: Wie essen und trinken Menschen, Tiere ...? Hier und anderswo?  
Essen Bäume auch? Woran merkt ihr, dass ihr hungrig, durstig oder satt seid?  
Was braucht ihr unbedingt zum Essen und Trinken? Was und wie esst ihr am liebsten?  
Was mögt ihr gar nicht? Warum? Wenn du zaubern könntest, was würdest du am Essen in der Kita/Kindertagespflege verändern?

Sucht eure Lieblingsbilder zum Thema Essen und Trinken und sprecht darüber.

Wir haben ein paar Beispiele gesammelt.

## Menschen



Foto: chinh le duc / unsplash



Foto: Markus Spiske / unsplash



Foto: Mariana Villanueva / unsplash

Was denkt ihr:  
Was, wie viel, wo, wie essen Menschen eigentlich?  
Hier und anderswo?  
Sucht noch mehr Fotos und sprecht darüber ...

## Tiere



Foto: Christian Bowen / unsplash



Foto: Andrea Lightfoot / unsplash



Foto: Bonnie Kittle / unsplash





Foto: Muhammad Yasir / unsplash



Foto: Ryan Christodoulou / unsplash



Foto: Slawek / unsplash



Foto: James Wainscoat / unsplash



Foto: Jutta Kamp / unsplash



Foto: Jeremy Bishop / unsplash

Was denkt ihr:

Was, wie viel, wo, wie ... essen, trinken Tiere?

Essen Pflanzen, Autos und Puppen auch?

Sucht noch mehr Fotos und sprecht darüber ...

## Rechte



Foto: Harry Grout / unsplash

Was denkt ihr:

Was braucht ihr unbedingt zum Essen und Trinken?

Was findet ihr doof? Und gut? Warum?

Wenn ihr zaubern könntet, was würdet ihr am Essen, Trinken in der Kita oder Kindertagespflege verändern?

Was liebt ihr, was stört euch?

Sucht noch mehr Fotos und sprecht darüber ...

## Hungrig, durstig oder satt?



Foto: LP / Photocase



Foto: nonmim / Photocase



Foto: Hui Sang / unsplash

Was denkt ihr:  
Woran merkt ihr, dass ihr hungrig, durstig, satt seid?  
Wann seid ihr besonders durstig?  
Sucht noch mehr Fotos und sprecht darüber ...

## Lieblingessen?



Foto: Nathan Dumlao / unsplash



Foto: Patrick Fore / unsplash

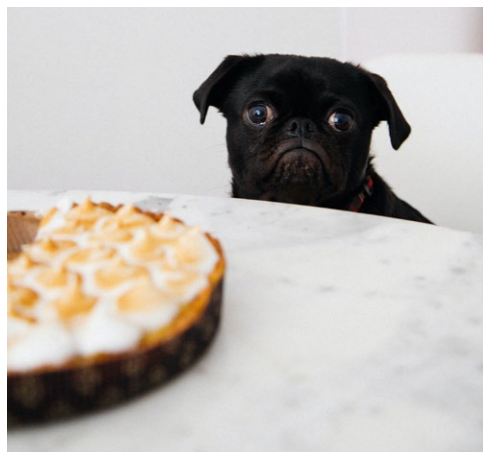


Foto: Charles Deluvio / unsplash



Foto: Kelly Sikkema / unsplash



Foto: Isabel Lenis / unsplash

Was denkt ihr:  
Wie sieht dein Lieblingsessen, Lieblingsgetränk aus?  
Was esst und trinkt ihr am liebsten?  
Und was mögen andere?  
Was brauchst du dafür? Wer darf mit dir essen?  
Sucht noch mehr Fotos und sprecht darüber ...

## Mein Bild vom Essen



Fotos: Gregg Segal aus: Über den Tellerrand. 120 Seiten, gebunden, Gabriel Verlag

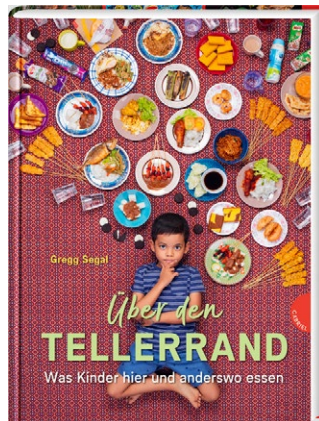
Was essen und trinken wir alles an einem Tag?

Mit Hilfe eines Essens-Tagebuchs / Essens-Bildes dokumentieren Kinder und Erwachsene, was sie jeden Tag essen und trinken.

Die Kinder fotografieren oder malen täglich alles, was sie an Nahrung zu sich nehmen.

Die Bilder regen zu vielen Gesprächen über Vorlieben und Abneigungen, über unterschiedliche Esskulturen an: Was mag ich, was mag ich nicht ...

## Mehr zu den Bildern von Gregg Segal aus: Über den Tellerrand



Ein Kindersachbuch mit faszinierenden Fotos von Kindern aus der ganzen Welt mit ihrem Essen. Was essen Kinder in einer Woche? Und wie sähe das aus, wenn man diese Mahlzeiten um sie herum anordnet und sie mittendrin fotografiert? Der Fotograf Gregg Segal hat über 50 Kinder weltweit von Kalifornien bis Mumbai besucht, interviewt und anschließend mit ihren jeweiligen Mahlzeiten fotografiert. Entstanden sind außergewöhnliche Fotos, auf denen es viel Spannendes zu entdecken gibt: Gerichte und Früchte, von denen wir vielleicht noch nie gehört haben. Eine Reise um die Welt, die die Vielfalt unserer Speisepläne und damit auch unserer Lebensweisen zeigt. Ab 5 Jahren.

Gregg Segal: Über den Tellerrand. 120 Seiten, gebunden, Gabriel Verlag

## Wie erkunden wir mit Eltern?

Eltern haben bestimmte Wünsche zum Essen. Familien haben verschiedene Gewohnheiten. Um zu verstehen, wie die Essenssituation in der Kita oder Kindertagespflege auf die Kinder wirkt und was sie brauchen, ist es notwendig, die Sicht der Eltern zu kennen. Dazu reicht es nicht aus, einmal danach zu fragen.

Ich Sorge dafür, dass ein ausführlicher Austausch möglich ist, vielleicht an einem Elternabend.

Mein Ziel ist es, herauszufinden, welche Gewohnheiten in den Familien gepflegt werden, was ihnen in Bezug auf das gemeinsame Essen und Trinken wichtig ist. Am besten plane ich in dieser Phase der Erkundung von vornherein etwas mehr Zeit für die Gespräche mit Eltern oder Familienangehörigen ein. Dabei beziehe ich auch die Kinder ein.



## Den Prozess erläutern

Um die Eltern von Anfang an einzubeziehen, informiere ich sie darüber, dass und warum ich eine Veränderung der Essenssituation anstrebe und welchen Nutzen die Kinder davon haben. Zunächst will ich herausfinden, was eine gute Essenssituation ausmacht – für Kinder und Eltern.

Ich möchte auf die Erfahrungen und Beobachtungen der Eltern nicht verzichten, deshalb werde ich das Thema in den nächsten Wochen immer wieder ansprechen. Eventuell verhalten sich die Kinder anders als sonst. Ich bitte die Eltern, mir dies mitzuteilen, zum Beispiel in einem kurzen Anschreiben ...

## Essen und Trinken zu Hause

Wenn wir mit Kindern über deren Essgewohnheiten und Esskulturen sprechen, können Bilder anregend wirken. Vielleicht bringen die Kinder Fotos von ihren Mahlzeiten, Esstischen, Kühlschränken, Kochherden von zu Hause mit.

Dies erleichtert den Austausch darüber, was beim Essen wichtig ist.

Ich bitte die Eltern, ihre Kinder dabei zu unterstützen. Dürfen die Kinder selbst fotografieren, wird sichtbar, was ihnen wichtig ist. Die Fotos können wir an die Dokumentationswand hängen, ohne den Herkunftsort zu benennen.

Wir können die Fotos auch laminieren, um sie den Kindern als Bildkarten zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam schauen wir uns die Bilder an: Was wollten die Kinder auf diesen Fotos zeigen? Welche Orte haben sie fotografiert? Wo fühlen sich die Kinder beim Essen und Trinken wohl? Warum?

# Essgeschichten



Foto: Dari Ili Swomualft / unsplash



Foto: Boston Public Library



Foto: Avel Chuklanov / unsplash



Foto: Jorge Zapata / unsplash



Foto: Andrea Leon / unsplash

In vielen Familien gibt es Geschichten und Bilder zum Thema. Ich bitte die Eltern oder andere Familienangehörige, mir solche Geschichten zu erzählen oder sie aufzuschreiben. Die Geschichten zeigen mir, wie in den Familien über Essen, Trinken, Hunger und satt sein gesprochen wird und was ihnen dabei wichtig ist. Zudem können die Geschichten Gespräche mit den Kindern anregen.

## Wie erkunden wir im Team?

Unsere Erfahrungen prägen unser pädagogisches Handeln. Kommen wir unseren Beweggründen auf die Spur, können wir unser Handeln leichter verändern. Bevor Veränderungen eingeführt werden, sollte ich mir Gedanken über meine eigenen Erfahrungen und Ansichten zum partizipativen Essen und Trinken machen. Und sie mit meinem Team teilen.

Was ist für mich und meine Kolleginnen und Kollegen im persönlichen Erleben und Empfinden bedeutsam? Welche Erfahrungen hatte ich als Kind mit dem Essen und Trinken?

Musste ich als Kind alles probieren? Wessen Gesellschaft mochte ich beim Essen besonders gern?

Was sind heute meine Ess- und Trinkbedürfnisse?

## **Reflexion für mich: Essen und Trinken früher**

Wie habe ich das Essen und Trinken als Kind erlebt?

Welche Sätze von Erwachsenen habe ich bei Tisch gehört?

Wessen Gesellschaft mochte ich beim Essen gern? Warum?

Welche Gefühle und Situationen fallen mir zum Thema „Essen und Trinken“ ein?

Was haben die Erwachsenen in den Situationen getan?

Ich notiere meine Gedanken.

Oder male sie auf.

## **Reflexion für mich: Essen und Trinken heute**

Jetzt geht es um die Gegenwart:

Wie erlebe ich Essen und Trinken heute?

Welche Gefühle und Situationen fallen mir dazu ein?

Was tun andere Menschen in solchen Situationen?

Auch dazu halte ich meine Gedanken fest.

## Reflexion im Team

Nun tausche ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen in Zweiergruppen darüber aus.

Wir erzählen einander nur das, was wir erzählen möchten, und sichern einander zu, dass nichts weitergegeben wird.

Ich reflektiere für mich: Beeinflussen die geteilten Erfahrungen und Einstellungen meine pädagogische Arbeit?

Ich teile mit meinem Team meine Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, die ich für meine Arbeit ziehen will.

## Nach der Erkundungsphase

Mein Team und ich nehmen uns alle 14 Tage in der Teamsitzung Zeit, um die Ergebnisse aus der Erkundungsphase zu sichten und darüber zu sprechen.

Leitfragen können sein:

Welche Erkenntnisse können wir aus den Ergebnissen ziehen?

Wie geht es uns mit den Aussagen und Einschätzungen der Kinder, Eltern, Kolleginnen und Kollegen?

Wo gibt es Unterschiede? Wo sind Gemeinsamkeiten sichtbar?

# Beispiel 1

Ein Team will die Essenssituation partizipativer gestalten – aber wie?

Ein Kitateam ist unzufrieden mit der Essenssituation und möchte die Kinder mehr beteiligen. Bisher ist es so: Die Hauswirtschaftskraft deckt die Tische, die Fachkräfte rufen die Kinder, alle setzen sich an den Tisch. Die Fachkräfte binden den Kindern die Lätzchen um. Alle warten auf das Essen. Die Kinder werden unruhig. Ist das Essen da, wird fix gegessen. Die Fachkräfte füttern bzw. helfen den Kindern, die noch nicht selbst essen. Dann gehen alle Hände und Gesicht waschen. Auch hier helfen die Fachkräfte. Fertig.

Durch Impulse auf einer Tagung angeregt, beginnt das Team zu überlegen, wie es die Essenssituation mit den Kindern partizipativer gestalten kann.

## Schritt 1: Erkunden

Die Fachkräfte nehmen sich vor, die Essenssituation genauer zu erkunden. Dazu schauen sie sich untereinander an, wie das Essen vorbereitet, wie gegessen, wie das Essen beendet und danach aufgeräumt wird. Eine Kollegin aus der jeweils anderen Gruppe beobachtet die Situation und notiert, was sie wahrnimmt: Was tun die Kinder? Was machen die Erwachsenen? Was können die Kinder allein tun, wo helfen die Erwachsenen ihnen? Brauchen die Kinder die Hilfe? Sind sie mit der Hilfe einverstanden? Wie bewegen sich alle im Raum? Welche Gespräche gibt es?

Und sie spekulieren auch ein bisschen: Wie fühlen sich die Kinder dabei? Wie mag es den Erwachsenen in den Situationen gehen? Warum sind die Situationen so wie sie sind? Sind die Situationen anregende Bildungs- und Gemeinschaftsmomente? Warum (nicht)? In einer Teamsitzung wird das Beobachtete diskutiert.

In Gesprächen mit Kindern versuchen die Fachkräfte herauszufinden, wie sie die drei Phasen: Vor- und Nachbereitung und das gemeinsame Essen selbst erleben. Sie schauen zum Beispiel gemeinsam Fotos von den Situationen an; fragen, was da passiert; überlegen, warum das wohl so ist und wie die Kinder was finden.

Im Team besprechen die Fachkräfte, wie es ihnen in den Situationen geht, was sie leicht verändern können und wollen und was ihnen schwerfällt.

## Beispiel 2:

Ein Team möchte die gemeinsamen Mahlzeiten kindgerechter beginnen und beenden – aber wie?

In einer Teamsitzung erzählt eine Fachkraft, dass sie vor dem Essen sehr geschimpft habe, weil die Kinder unruhig in der Schlange herumhampelten. Sie hatten sich angestellt, um in den Essensraum zu gehen. Eine andere Fachkraft ergänzt, dass es sie sehr nervt, wenn die Kinder am Tisch Späße machen, wenn sie fertig gegessen haben und auf die anderen Kinder warten, die noch länger essen.

Die Fachkräfte möchten die Essenssituation verändern. Insbesondere Beginn und Abschluss des Essens wollen sie individueller und kindgerechter gestalten.

### Schritt 1: Erkunden

Die Fachkräfte verabreden, die Situationen zunächst wechselseitig in den Gruppen zu beobachten. Dafür nutzt das Team die kitaeigenen Kameras. In der Teamsitzung werden die Filme angeschaut und die Situationen Schritt für Schritt analysiert: Wie lange dauern die einzelnen Phasen?

Was tun die Kinder wann? Dabei nehmen sie sich Zeit für jedes einzelne Kind. Sie überlegen, wie sie sich fühlen würden, wenn sie Kind X oder Y wären. Sie schauen auf die Erwachsenen. Was tun sie? Wie mag es ihnen wohl gehen? Zuerst beschreiben die Teammitglieder das Gesehene, anschließend erzählt die beteiligte Fachkraft, wie sie die gefilmte Situation erlebt hat.

Eine andere Fachkraft dokumentiert alle Gedanken.

Die Erwachsenen sprechen auch mit den Kindern. Sie schauen gemeinsam Filmsequenzen an und beschreiben, was zu sehen ist. Mit den Kindern überlegen sie, warum wohl das passiert, was zu sehen ist. Die Fachkräfte notieren aufmerksam, was die Kinder sagen. Manchmal schaffen sie es auch, die Gespräche aufzunehmen. Immer mal wieder besprechen die Fachkräfte und die Kinder nach der Essenssituation, wie Beginn und Abschluss des Essens erlebt wurden. Ein Kind sagt, dass es das Mittagessen anders als die Vesper findet. Das bringt die Fachkräfte auf eine neue Fährte. Sie beobachten die Vesper und sprechen mit den Kindern darüber, was da passiert und wie es ihnen gefällt.

# Mehr

## Du willst mehr wissen?

Hier geht es zur nächsten Prezi, die sich mit Schritt 2 – den Zielen – beschäftigt:

Folge 4/6 – **Ziele bestimmen**

<https://kurzelinks.de/zieleessen>

## Quellen

F. Hildebrandt, C. Walter-Laager, M. Flöter, und B. Pergande, „BiKA - Beteiligung von Kindern im Kitaalltag. Kurzbericht zur Studie.“, Fachhochschule Potsdam und PädQuis gGmbH, 2021. Zugriffen: 15. August 2021. Online.

Verfügbar unter: <https://www.pina-research.de/forschung/forschungsprojekte/bika/>

A. Hildebrandt, M. J. Wiemann, K. Macha, „Partizipation im Kita-Alltag. Impulse aus der Praxis.“, wamiki, 2022

## EDIT-Team und Kontakt

EDIT-Team: Ramiro Glauer, Frauke Hildebrandt, Julia Huwer, Jan Lonnemann, Nadin Klüber, Katrin Macha, Tina Marusch, Nadica Vesova, Caroline Wronski.  
Unter Mitarbeit von Kia Bunge, Alice Hildebrandt, Irina Kemmsies und Bianka Pergande  
Redaktion und Kontakt: Lena und Eva Grüber / wamiki.de  
Fragen, Kritiken, Vorschläge bitte an: [info@wamiki.de](mailto:info@wamiki.de)

## Downloads

- Diese Prezi als PDF
- Tipps für Gespräche mit Kindern

Gefördert vom:

